

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

5.6.1836 (Nr. 155)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 155.

Sonntag, den 5. Juni

1836.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 23. Mai. In dem gegenwärtigen Augenblick wird der Bau der neuen Bundesfestungen mit großem Eifer betrieben, und es sind besonders die Werke zu Germersheim — auf dem linken Rheinufer im Baierschen — auch in der That schon so weit vorgerückt, daß solche ihrer ursprünglichen Bestimmung, den Rheinübergang zu decken, bereits entsprechen möchten, indem es zu dem Behufe, in etwa eintretendem Falle, nur noch der erforderlichen Bewaffnung des Plazes bedürfte. Allein es hat, wie man vernimmt, der dießfällige Plan in neuerer Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem sich die Krone Baiern erbieten haben soll, den Mehrbetrag der Baukosten zu übernehmen, sofern die zu dem Behufe traktatenmäßig überwiesene Summe von 15 Millionen Franken nicht ausreichen sollte. Ausserdem soll noch, wie das Gerücht geht, auf's Neue der Bau jener vierten Bundesfestung am Oberrhein ernstlich besprochen werden, wovon ebenfalls in den Bestimmungen über das Vertheidigungssystem des deutschen Bundes in den Pariser Verträgen vom November 1815 die Rede ist, und zu deren Herstellung die Summe von 20 Mill. Franken ausgesetzt wurde.

Die nunmehr veröffentlichten Bedingungen, unter denen die freie Stadt Frankfurt eine Anleihe von 9 Millionen Gulden zu machen gedenkt, um damit eine ältere zu 4 Proz. jährlich verzinsliche Staatsschuld abzutragen, erfreuen sich eben nicht des ungetheilten Beifalls der durch diese Operation zunächst betroffenen Kapitalisten und Rentiers, deren Einkommen daraus eine allerdings sehr wesentliche Schmälerung erwächst. Desto stärkeren Anklang jedoch findet die projektirte Finanzoperation bei den sogenannten Geldmächtigen des Plazes, unter denen sich, allem Anschein nach, eine sehr starke Konkurrenz erheben möchte, so daß sich das Staatsärar bald in den Stand gesetzt sehen dürfte, jene Operation auf die mindest kostspielige Weise auszuführen. Bereits spricht man von Anerbietungen, die zu dem Ende vorläufig gemacht worden wären und wonach der Zinsfuß der neuen Obligationen drei Prozent jährlich nicht übersteigen dürfte. Für den Fall schmeichelt man sich jedoch, daß den Inhabern älterer Obligationen zeitweilige Annuitäten bewilligt werden dürften, um sie, wie es billig scheint, für die starken Einbußen, die sie in Folge der Reduktion erleiden, wenigstens einigermaßen schadlos zu halten.

(Braunschw. deutsch. Nat. Stg.)

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Für das Gedeihen unserer Landesuniversität, welche gegen andere Universitäten bisher dadurch in Nachtheil war, daß sie, aus Mangel an Fonds, es nicht vermochte, ausgezeichnete Lehrer aus dem Auslande herbeizuziehen, oder inländische, welche von Aussen einen Ruf bekamen, sich zu erhalten, ist der gestrige Beschluß der Abgeordnetenkammer, den Zuschuß für sie aus der Staatskasse um 12,000 fl. jährlich zu erhöhen, sehr vortheilhaft, indem nicht nur die Erreichung jenes Zwecks in Aussicht gestellt, sondern auch die bessere Dotirung der Universitätsinstitute (was besonders bei der Bibliothek ein Nothwerk ist) und die Anstellung neuer Lehrer möglich gemacht wird. Letztere Maßregel wird durch die vielen Lücken in den einzelnen Fakultäten, namentlich was Hilfslehrer betrifft, sehr wichtig. — In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde eine ausführliche Note der Kammer der Standesherrn verlesen, worin die Beschlüsse derselben über das von den Abgeordneten bereits angenommene Schulgesetz mitgetheilt werden. Die hauptsächlichsten abweichenden Beschlüsse der Standesherrn sind folgende: die Schulmeister sollen außer freier Wohnung für sich und ihre Familie in Orten von mehr als 2000 Einwohnern 275 fl., in den übrigen Orten, wo über 60 Kinder die Schule besuchen, 250 fl., wo 60 und weniger die Schule besuchen, 200 fl. als Minimum des jährlichen Gehalts bekommen. Die Kammer der Standesherrn hatte den Antrag der Regierung (Gehalte von 250, 200 und 150 fl.) als nicht genügend, und den der Abgeordnetenkammer (Gehalte von 350, 250 und 200 fl.) als zu befähigend für die Staats- und Gemeindefassen befunden. Die Schulmeister sind schon im 65sten, nicht erst im 70sten Jahre pensionsfähig (ohne daß sie übrigens alsdann einen Rechtsanspruch auf Pensionirung hätten). Der Konfessionsunterschied soll besonders berücksichtigt werden, und die Mehrheit der Betheiligten für die Konfession des anzustellenden Lehrers entscheiden. Die Rechte des katholischen Landesbischofs hinsichtlich der Schulen sollen, der Staatsbehörde (dem Kirchenrathe) gegenüber, durch einen von ihm anzustellenden Beamten gewahrt werden. Die Gemeinden sollen ihre Schulmeisterwahl, resp. Vorschlagerechte beibehalten, jedoch mit ihnen über freiwillige Abtretung derselben in Unterhandlung getreten werden. Die Provisoren sollen, wo es möglich ist, nicht in Privatwohnungen, sondern bei den Schulmeistern wohnen, um unter Aufsicht zu stehen, und in das

Familienleben eingeweiht zu werden. Wenn Familien, statt ihre Kinder in die Volksschulen zu schicken, Privatlehrer nehmen, so brauchen diese nicht nothwendig von der Oberschulbehörde geprüft worden zu seyn, indem hiedurch den Familien ein zu großer Zwang auferlegt würde. Schließlich beantragt die hohe Kammer auch noch eine Petition an die Regierung, wonach diese um Erlassung allgemeiner Bestimmungen über die Einrichtung der Schulen, im Besondern zum Zwecke der Gesundheit, und sodann auch darum gebeten werden sollte, daß keine Polizeigefängnisse innerhalb der Schulgebäude beibehalten, auch mit dem Unterrichte Industrieübungen und Anleitung im Gartenbau verbunden werden möchten. — Die Kammer der Abgeordneten kam sofort noch einmal auf das Expropriationsgesetz zu sprechen, indem, aus Anlaß eines von dem Abg. Zeller (der die Eisenbahnen fast nach Art des tapfern Obersten Sibthorpe im britischen Hause der Gemeinen beschränkt wissen will) gestellten Ansinnens von Wiedemann der Vorschlag: „daß die Uebertragung einer Unternehmung, wozu Eigenthumsentäußerung nöthig, an eine Privatgesellschaft oder Privatperson, zum Zweck der Anlegung von Eisenbahnen und Kanälen, nur im Wege der Gesetzgebung solle geschehen können“, gemacht wurde. — Geh. Rath v. Schlayer wendete hiegegen ein, der Antrag sey nicht zweckmäßig, weil in der Kammer bei solchen Gegenständen zu sehr widerstreitende Lokalinteressen einander gegenüberständen, während es der Verwaltung möglich sey, diese unter dem Gemeininteresse zu vereinigen; die Ausführung des Antrags sey aber auch kaum möglich, da wir nicht alljährige Landtage haben, die Eisenbahnunternehmungen aber nicht immer drei Jahre warten können. Wiedemann modifizierte nun seinen Antrag dahin, daß die Sache vor die Stände kommen solle, wenn die Bahn über eine deutsche Meile betrage; was mit 81 gegen 4 Stimmen angenommen ward. Hierauf ward auch das ganze Gesetz mit 70 gegen 14 Stimmen (worunter alle anwesenden ritterschaftlichen Abgeordneten) genehmigt.

(Nürnb. Korresp.)

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die Kommission der Deputirtenkammer, welche den Gesetzentwurf über die Besteuerung des Runkelrübenzuckers zu prüfen hatte, ist jetzt zu einem definitiven Beschlusse gekommen. Sie will Besteuerung jenes Produktes auf folgende Art: Die Abgabe soll auf 10 Fr. vom metrischen Zentner festgesetzt und vom 1. Jan. 1837 an erhoben werden. Die Erhebungsart ist freiwilliges Abonnement der Steuerpflichtigen oder kontraktliche Schätzung des Runkelrübenenertrags vor der Ernte. Jede neue Fabrik ist in dem ersten Jahre ihres Bestehens vollkommen steuerfrei.

— Eduard v. Kerfabiec, der im Jahr 1832 aus Veranlassung des Aufstandes in der Vendee in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde, hat sich in Nantes als Gefangener gestellt. Die am 6. Juni dafelbst beginnenden Affisen werden seinen Prozeß verhandeln.

Paris, 31. Mai. Es ist ein großes Unternehmen

im Plan, Paris mit einer Wasserleitung zu versehen; es soll dazu ein Kapital von 40 Mill. Franken, vertheilt in 40,000 Aktien zu 1000 Fr., aufgebracht werden. Die Gesellschaft würde 110 Jahre im Besiß bleiben, und nach Ablauf dieser Zeit die Wasserleitung der Stadt überlassen.

— Marschall Clauzel hat aus dem Lager an der Tafnamündung Berichte erhalten, die mittheilen, daß es Abdel-Kader während der letzten Treffen nur etwa tausend Araber von dem Stamme, auf dessen Gebiet die Franzosen angegriffen wurden, unter seinen Fahnen zu versammeln gelungen ist, während doch dieser Stamm 6 — 7000 bewaffnete Männer stellen kann. Die übrigen Truppen, die Abdel-Kader befehligte, bestanden aus Arabern entfernter Stämme und aus Maroccanern, 7 — 8000 an der Zahl.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Lassen Sie sich doch ja nicht durch die aufsteigenden Wolken und das stürmische Ansehen unseres politischen Himmels schrecken. Unsere Tories haben sich durch die frühere Ruhe und die gänzliche Abwesenheit eines Druckes von Russen einmal wieder verleiten lassen, ihren Gegnern ohne alle Rücksicht ihr Uebergewicht fühlen zu lassen; und diese, und noch mehr ihre inländischen Verbündeten, fühlen sich nun aufgefordert, den Geist, welchen die Tories gänzlich gebannt glaubten, aufs neue zu beschwören, und durch das Land hinstürmen zu lassen. Der Popanz, mit dem man die Lords zu schrecken gedenkt, heißt diesmal Reform des Oberhauses! Der Gedanke hierzu gab sich schon vor etwa zwei Jahren bei einigen Gemüthern kund; O'Connell war der Erste, der ihn volksthümlich aussprach und entwickelte. Seitdem schien dieser Gedanke, der keinen rechten Anklang finden wollte, sich wieder verloren zu haben; und obgleich er jetzt mit vermehrter Gewalt hervortritt, so glaube ich doch, daß es mehr in der Absicht, eine Drohung auszusprechen, als verwirklicht zu werden, geschieht. Denn bei einer Veränderung wie diese, die das innere Leben unseres aristokratisch-monarchischen Staates angriffe, würden die Whigs eben so viel wagen, als die Tories; und deswegen würde auch der größere Theil derselben mit diesen gemeinschaftliche Sache machen, wenn es zu einem ernstlichen Versuche käme, die Verfassung in diesem Sinne zu verändern. In England und Schottland ist es für jetzt noch beim bloßen Bescheibe geblieben; in London wenigstens ist das Volk während dieser Feiertage ungestört seinem Vergnügen nachgegangen, so daß selbst gestern nicht viel über 500 zusammengebracht werden konnten, um dem Gerede eines Dr. Wade und Feargus O'Connor gegen das neue Pressegesetz zuzuhören. In Irland ist es aber anders; dort, wo die Gemüther immer in Gährung sind, und wo der innere Unwille des Volkes täglich durch den Sieg des Gesetzes über den Widerstand gegen den Zehnten neue Nahrung fand, bedurfte es kaum der Schmähungen, welche so oft von einigen Tories während der Debatten über die Korporationsbill gegen die Katholiken ausgesto-

fen worden, um eine Aufregung zu verursachen. Daher war auch kaum D'Connell's Ruf: „Agitate!“ erschollen, als man dort auf allen Seiten Versammlungen berief, bei welchen unstreitig eben so heftig gesprochen werden wird, als bei den zweien zu Dublin. Was aber das Volk verhindern wird, sich thätlich zu vergehen, ist, daß die vornehmen Whigs ebenfalls Theil an der Bewegung nehmen, und so die feurigeren Köpfe, die Costello, die Lawless, welche Whigs und Tories zugleich verdammen, und ohne Bedingung die Repealaufregung anfangen möchten, in Schranken halten. So z. B. findet sich die Requisition für die Versammlung der Grafschaft Sligo von acht Edelleuten, vier Söhnen von Adelichen, einem Lordlieutenant und einer bedeutenden Menge Gutsbesitzer unterzeichnet. Die Hoffnung der Whigs beruht ohne Zweifel darauf, daß Irland in einen solchen Zustand gerathe, daß die Tories die Verwaltung desselben nicht unternehmen könnten, ohne mit einem Zwangsgesetz bewaffnet zu seyn, das wahrscheinlich weder das jetzige, noch ein neugewähltes Unterhaus ihnen gewähren würde. Kommen die Tories nun (mit oder ohne vorhergehenden Versuch) zu dieser Ueberzeugung, so müssen sie nachgeben, und es kommt zu einem Vergleich, und die Oberhausreform wird wieder auf die Seite gelegt. Doch läßt sich nicht läugnen, daß es wünschenswerth sey, den ganzen Streit über die Kirche bald ausgeglichen zu sehen, damit eine kräftige Mittelpartei sich bilden, und beide Kammern mehr in Einklang bringen könne. Inzwischen mögen Sie auf jeden Fall gewiß seyn, daß der jetzige Sturm, wie die früheren, ohne unmittelbaren Nachtheil vorübergehen wird. (Pr. Stztg.)

London, 27. Mai. Die Schnelligkeit, womit ein Theil der Befestigungswerke vor San Sebastian durch die britische Eskadre zerstört wurde, gibt einen neuen Beleg, welche Rolle die Kriegsdampfböte dereinst spielen werden, sollte das Schicksal je über Europa einen neuen Krieg ausbrechen lassen. Es war die nach der Paixhanschen Konstruktion, aber nach einer vervollkommeneten Methode, auf einem Wirbel ruhende Haubitze, womit die britischen Kriegsdampfböte versehen waren, welche das Zerstörungswerk mit so schnellem und vollkommenem Erfolge verrichteten, und die Anstrengungen der britischen Hülfes legion so wirksam unterstützten. Nach den Behauptungen britischer Offiziere können keine Festungswerke diesen Geschossen lange widerstehen, und die Genauigkeit, mit welcher Dampfböte mit oder gegen den Wind ihre Stellung nehmen können, gibt jener Angriffswaffe eine furchtbare Wirkung.

— Die Times enthalten folgenden Spott auf D'Connell's Brief an das englische Volk: „Ihr Frauen von England! Das Haus der Lords spricht über Ehescheidungen. Reformirt das Haus der Lords! Das Haus der Lords verweigert unehelichen Kindern gleiche Rechte mit den übrigen. Reformirt das Haus der Lords! Das Haus der Lords enthält die Geistlichen, welche die Ehe für ein heiliges Sakrament erklären. Reformirt das Haus der Lords! Ehe dies durchgeführt ist, ist britische Freiheit für

den Einfluß und die Stellung der Frauen nur Spott und Schein.“

— Der Satirist bemerkt, Sir And. Agnew, welcher neulich die strenge Bill über die Feier des Sonntags vorgelegt hatte, habe es sehr übel genommen, daß eine Sonnenfinsterniß an einem Sonntage statt finden dürfe.

* London, 30. Mai. Die beiden Häuser haben heute ihre Sitzungen wieder eröffnet. Die der Pairskammer war kurz und bedeutungslos. In der Kammer der Gemeinen brachte Lord Stanley die irische Zehntenbill wieder zur Sprache. Wie es scheint, ist der edle Lord jetzt andern Sinnes geworden, indem er selbst auf die Beendigung des Ablösungs- und Appropriationsgesetzes dringt. Hr. D'Connell und Young scheinen im Begriff zu seyn, harte Worte zu wechseln. Die Aufmerksamkeit der ganzen Kammer wird dadurch rege gemacht. Lord J. Russell erklärt, daß er sich jeder Reformbill hinsichtlich der weltlichen, so wie der geistlichen Pairs nach allen Kräften widersetzen würde. (Große Sensation.)

H o l l a n d.

Vom Helder, 29. Mai. Die Eskadre unter dem Befehl des Kontreadmirals Ziervogel ist in See gegangen.

S p a n i e n.

* Bayonne, 28. Mai. Nachstehendes sind die gewissten Angaben über die Bewegungen des Generals Cordova seit seinem Abmarsch aus Vittoria bis auf den 25. dieses Monats. Nach mehreren theuer erkauften Vortheilen konnte endlich Cordova sich der Positionen von Arlaban bemächtigen. Zwar kam er bis nach Salinas, er konnte sich aber daselbst nicht behaupten, weil er Furcht hatte, von bedeutender Uebermacht angegriffen zu werden. Um den Kampf vom 24. gegen Eguia zu bestehen, mußte er Salinas räumen. Lange blieb der Sieg unentschieden; doch konnte Cordova wieder in Salinas einrücken, allein er war genöthigt, abermals diese Stellung aufzugeben, indem ihm die Nachricht überbracht wurde, daß sein Rückzug auf Vittoria durch zwei feindliche Kolonnen, die in seinem Rücken vorrückten, abgeschnitten werden könnte. Den 25. war er in seinen frühern Stellungen, deren Centrum Vittoria ist, zurück; seine Vorposten erstreckten sich aber bis zwei Stunden vor die Stadt hinaus. Von beiden Seiten muß viel Blut vergossen worden seyn; doch ist uns nicht bekannt, ob einer der christinischen Generale verwundet oder geblieben sey. Von Seiten der Karlisten weiß man, daß einer ihrer Divisionsanführer und zwei andere Befehlshaber, Ituralde und Billareal, gefährlich verwundet sind. Heute heißt es allgemein, General Evans werde Ernani angreifen; man will schon eine von dorthin kommende Kanonade vernommen haben. — Ein anderes Schreiben von demselben Datum meldet: Den 24. und 25. schlug man sich unaufhörlich auf der ganzen Hauptoperationslinie. Die Christinos hatten den 24. die Bewegungen ihrer Rechten auf Salinas zu fortgesetzt, und suchten so in die Guipuscoa zu dringen; allein sie wurden zurückgedrängt. Den kommenden Tag manövrierten sie

durch ihre Linke mit der Hauptmacht gegen Villareal d'Alava. Die Karlisten konnten aber nicht zum Weichen gebracht werden. Den 26. d. weilte Don Carlos noch zu Villafranca. General Eguia war den 25. Abends mit den Seinigen zu Villarzal d'Alava. General Ituralde soll an der Schulter verwundet seyn. Gestern war in Irún, Fuentarabia und deren Umgebungen Alles voller Freude. Es hieß, die Karlisten hätten den General Espartero gefangen genommen. In dem Bulletin der Karlisten, das tirt aus dem königl. Hauptquartier vom 26. Mai, liest man, daß die Christinos mit 58 Bataillonen und 14 Schwadronen angegriffen und zum Rückzug gezwungen worden wären. Die Tage vom 22., 23. und 24. hätten dem Feinde 3000 Mann gefoßt, während der eigene Verlust bloß auf 500 Mann angegeben wird.

Paris, 31. Mai. Offizielle Mittheilungen aus Vittoria vom 25. melden, daß die Karlisten den Abend zuvor mit der größten Hartnäckigkeit Cordoba in seinen Stellungen von Arlaban angegriffen haben. Der Kampf dauerte bis 10 Uhr Abends. Sie wurden auf der ganzen Linie zurückgetrieben. Am 25. zerstörten die Christinos die festen Werke der Karlisten, so wie von Villareal d'Alava gänzlich. Der Verlust der Karlisten war beträchtlich; der der Christinos belief sich auf 250 Mann an Todten und Verwundeten. Am 27. befand sich das Hauptquartier der Karlisten zu Escoriaza, das Cordovas war denselben Tag zu Uibarry de Gamboa. Am 25. war Madrid ganz ruhig. Die Nachrichten aus den Provinzen lauteten fortwährend gut. General Bernalde ist zum Befehlshaber des Operationskorps von Navarra ernannt worden. Dieses Korps besteht aus der Fremdenlegion und 10 spanischen Bataillonen nebst 4 Schwadronen. (G. de Paris.)

Die Blätter theilen zwei Aktenstücke von Bedeutung mit. Das eine ist eine Adresse der Minister an die Königin Regentin, worin sie das Dekret über die Auflösung der Cortes motiviren, das zweite ist ein Manifest der Königin Regentin an die Unterthanen ihrer erhabenen Tochter, worin sie diesen die Nothwendigkeit dieses Schrittes auseinandersetzt, und die Entlassung des frühern Ministeriums, so wie die Wahl des neuen rechtfertigt. Daran knüpfen sich Versprechungen und Wünsche für Spaniens Wohlfahrt.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, das durch die Beförderung des Prorektors Frommel auf die erste Stadt-Pfarrei Pforzheim erledigte Prorektorat daselbst, jedoch getrennt von dem ersten Dikanat, dem bisherigen zweiten Lehrer, Professor Haag, mit Beibehaltung seines Titels als Professor, zu übertragen.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 31. Mai. 3proz. konsol. 107 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 70 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		Den 3. Juni, Schluß 1 Uhr.			
		pCt.	Pap.	Gelb.	
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₁₀	
	do. do.	4	—	99 ¹ / ₁₀	
	do. do.	3	—	75 ¹ / ₁₀	
" "	Bankaktien	—	—	1642	
	fl. 100 Loose bei Roths.	—	215	—	
	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—	
" "	fl. 500 do. do.	—	114 ¹ / ₂	—	
	Bethm. Obligationen	4	—	99	
	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂	
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	103 ¹ / ₂	
	Dbl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	102	
	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ¹ / ₂	
" "	Prämienchein	—	60 ¹ / ₂	—	
	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂	
	Baden	Rentenschein	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
" "	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	95 ¹ / ₂	—	
	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂	
	Darmstadt	fl. 50 Loose	—	63 ¹ / ₂	—
" "	Obligationen b. Roths.	4	—	102	
	Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
	Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56 ¹ / ₂
Spanien	Aktivschuld	5	—	43 ¹ / ₂	
	Passivschuld	—	—	12 ¹ / ₂	
	Polen	Lotterieloose Rtl.	...	65 ¹ / ₂	—
" "	do. à fl. 500.	—	82	—	

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.	7,9 R. 12,7 Gr. üb. 0	S	trüb
N. 4	U. 273.	8,3 R. 17,3 Gr. üb. 0	SW	heiter
N. 11	U. 273.	8,7 R. 11,7 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 5. Juni: Zampa, oder: Die Mar-morbraut, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Herold. Herr Cicke, vom Stadttheater in Leipzig: Zampa, zur zweiten Gastrolle. Herr Schäfer, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Alphonso, zur sechsten Gastrolle. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Kunstanzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum habe ich die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Laufe dieser Messe mit meiner Familie Vorstellungen in der höhern Kunst

in dem dazu erbauten Circus auf dem Schloßplatz zu geben die Ehre haben werde. Die Anschlagzettel werden das Nähere besagen.

E. Gärtner.

Karlsruhe. [Messanzeige.] Messerschmied Christian Ried von Lehr hat mit seinen längst bekannten Artikeln die gegenwärtige Messe wieder bezogen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem verehrlichen Publikum habe ich hierdurch die Ehre, anzuzeigen, daß ich die hiesige Messe nicht beziehe, empfehle daher zu geneigtem Zuspruch mein komplett assortirtes Manufakturwaarenlager in meinem Hause, lange Straße Nr. 173, bestehend:

aus allen Sorten feinen, mittelfeinen und extrafeinen Tüchern, Casimirs, Lastings, Zephirs, so wie einer geschmackvollen Auswahl Sommerstoffe für Herrenkleider, Manquins, Manquinetts, Cotons, Percal, Moll, Jacquets, Taffeten, blauen u. rothen Bettbarchenten, acht englischer Strickbaumwolle, achten Berliner Schlafrocken u. c., unter Zusicherung der reellsten Bedienung und äußerst billigen Preisen.

L. S. Leon,
lange Straße Nr. 173.

Karlsruhe. (Messanzeige.)

Geb Brüder Becker,

Leinenfabrikanten aus Derlinghausen, bei Bielefeld, empfehlen sich zur bevorstehenden Messe wieder mit einem besonders sortirten Lager in holländischer und bielefelder Leinwand, so wie auch in feinen leinenen Sacktüchern; sie versprechen reelle Bedienung und die billigsten Fabrikpreise. Sie haben ihre Bude, wie gewöhnlich, auf der Marktsallseite.

Karlsruhe. (Messanzeige.)

S. Hanover, aus Schmicheim,

gibt sich die Ehre, anzuzeigen, daß er gegenwärtige Messe dahier wiederum mit einem vollkommen assortirten Lager von Bändern, Spigen, Franzen, englischen Tülls, englischer Nähbaumwolle in allen Farben, leinenem weißen und gestreiften Herrnhuterband, feinen Perlemutterknöpfen mit Löchern, und noch mehreren in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln bezogen hat; und verkauft die engl. Tülls zu nachbenannten Preisen: pr. Elle 10/4 à 30 kr., 14/4 à 40 kr., 20/4 à 1 fl. pr. Elle.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung bittet er um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist, wie gewöhnlich, von der Kreuzstraße gegen das Schloß rechter Seite.

Karlsruhe. (Messanzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager zum Erstmal beziehe. Dasselbe besteht: in englischen und Schweizerwaaren, Jaconet, Percal, gesticktem und glatttem Mousselin, bis

schirt und carrirt; dergleichen Percal 6/4 breit à 9—12 kr. die Elle; 10/4 à 12—30 kr. Einer schönen Auswahl in Schirtings à 4—15 kr. die Elle. Ferner einer Auswahl von Piqué und Piquérocken, so wie auch einer Menge leberner Handschuhe, das Paar à 12 kr.; ferner einer großen Auswahl von schweren Vorhangsträngen zu allen Preisen; französischem, sächsischem und schweizer Kattun von 8—36 kr., so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Indem ich sowohl en gros, als auch en detail verkaufe, empfehle ich mich, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, zu geneigtem Zuspruch.

Meine Bude ist in der Reihe auf der Theaterseite, neben Hrn. Kaufmann Homburger dahier.

G. Weiß, aus Rust, im Oberrheinkreise.

Karlsruhe. (Messanzeige.)

J. Stern, aus Mannheim,

empfehle sich bestens mit seinem bekannten assortirten Lager von porzellanen und hölzernen Pfeifenköpfen, Pfeifenröhren, Stöcken, Dosenträgern, Messern, Dosen und allen dahin einschlagenden Artikeln, und gibt solche, sowohl en gros, wie en detail, zu den billigsten Preisen. Er hat seine bisher gebaute Bude verlassen, und die jenseits des Markts, gegenüber dem Hrn. J. M. Weg, bezogen.

Karlsruhe. (Messwaarenempfehlung.)

Michael Leo,

aus

Mannheim,

bezieht wieder die gegenwärtige Messe mit seinem bekannten Waarenlager, bestehend: aus Pfeifenköpfen und Pfeifenröhren aller Art, Stöcken und sonst dahin einschlagenden Artikeln; so wie auch Neustiftersporen, neuester Fagon, für deren Richtigkeit garantirt wird.

Er verkauft sowohl en gros, als en detail, verspricht die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Seine Bude ist, wie gewöhnlich, auf der Seite der Schloßkirche, neben Handelsmann Hrn. Adolph Willstätter.

Baderöffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiermit zur öff. nütlichen Kenntniß zu bringen, daß er die mit allen Bequemlichkeiten wohl eingerichtete und dafür schon länger bekannte Badwirthschaft und Kuranstalt „zum guten Brunnen“ in Griesbach nunmehr von seinem Vater, Anton Monsch, zu Eigenthum übernommen habe, und solche mit dem 1. künftigen Monats Juni eröffnen wird; daher er denn sich erlaubt, das hochverehrte Publikum zum Besuche seiner Anstalt, die er auch bereits mit bedeutenden Verbesserungen noch vermehrt hat, mit der Versicherung höflichst einzuladen, daß sein eifrigstes Bestreben nur dahin gerichtet seyn soll, sich das Zutrauen seiner hochverehrten Gäste, um das er hiermit bittet, durch prompte, reelle und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Ueber die Vortrefflichkeit, Stärke und die bewährten Heilkräfte der hiesigen gehaltreichen Sauerquelle glaubt er sich nicht weiter auslassen zu dürfen, da diese schon seit den ältesten Zeiten bekannt sind.

Griesbach, den 25. Mai 1836.

Joseph Monsch, Sohn,

Bad- und Gastwirth zum guten Brunnen.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dym. Nähere Auskunft gibt

Karl Höfste, Küfermeister.

Musserordentlich wohlfeiler Verkauf.

M. M. Lowitzsch,

aus Lissa in Preußen.

empfiehlt sich bei seinem Besuch der hiesigen Junimesse zum Erstenmale einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit seinem wohl- assortirten Schnittwaarenlager. Durch sehr billige und vortheilhafte Einkäufe in der Leipziger Ostermesse hofft er auch hier durch gute Waare, reelle Bedienung und sehr billige Preise dem Wunsche des Publikums zu entsprechen; die hier unten angeführten Preise können es hinlänglich beweisen, ausserdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eigene Besichtigung von der guten Qua- lität der Waaren zu überzeugen.

Er ist im Stande, folgende Artikel äußerst billig zu erlassen:

Weisse Waaren:

Broschirte, karrirte, damasirte und glatte Mousseline zu Klei- dern und Vorhängen à Elle von 10 bis 24 kr., desgleichen in Gaze von 8 bis 18 kr., Haman zu Vorhängen von 9 bis 15 kr. per Elle, sehr feinen Linon und Orgendy à Elle von 20 bis 30 kr., schottische Battise und Halbbattise von 30 bis 36 kr., glatte und karrirte Jaconnets à Elle von 24 bis 48 kr., 6/4 und 8/4 breite Percal-Dimites und Ballis à Elle von 18 bis 36 kr., fei- nen weissen Piqué à Elle von 18 bis 20 kr., Piquéröde mit Borduren à Stück von 1 fl. 45 kr. bis 3 fl., ferner eine Aus- wahl der neuesten Stickwaaren, bestehend aus Damenkrägen von 12 kr. bis 1 fl., Chemisetten in Tüll, Linons und Battist, Schleiern, Tüchern und Pelerinen, besonders den jetzt so belieb- ten Leipziger Doppelpelerinen, à Stück von 1 fl. 45 kr. bis 8 fl., weissen leinenen und halbkleinenen Taschentüchern à Duzend 1 fl. bis 6 fl.

Kattun- und Kleiderzeuge:

Die neuesten englischen, französischen und preussischen Kattune, wovon der Aechtheit wegen Proben abgegeben werden, à Elle von 8 bis 20 kr., desgleichen 6/4 breite à Elle von 15 bis 24 kr., eine Auswahl in glatten und karrirten Merinos à Elle von 15 bis 24 kr., die neuesten Mousseline und Indiennes zu Kleidern à Elle von 18 bis 24 kr., Bagdadzeuge zu Kleidern und Mänteln à St. 3 fl. 48 kr., die neuesten Brillantien zu Kleidern à 7 fl.

Shawls und Tücher:

Die neuesten Wiener und französischen Shawls und Tücher à Derselbe verspricht die reellste Bedienung und die billigsten Preise, in der Hoffnung, sich eines zahlreichen Zuspruchs er- freuen zu dürfen.

Sein Lager befindet sich in einer Doppelbude, Nr. 163, in der ersten Reihe.

Stück von 6 fl. bis 30 fl., 6/4, 8/4 u. 10/4 große Atlas- und Seidentücher à Stück von 1 fl. 30 kr. bis 10 fl., 10/4 große Wolltücher mit angelegten gewirkten Borduren à Stück 2 fl. 24 kr., eine große Auswahl 8/4, 10/4 u. 12/4 große Hernani-Palms- Ternany Rane und Ehibettücher à Stück 1 fl. 12 kr. bis 3 fl., Tücher à la Devroing à Stück 36 kr., die neuesten Tücher zu Schürzen à Stück von 18 bis 36 kr., desgleichen seidene Foulards- schürzen à Stück von 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.

Für Herren:

Die neuesten Beinkleiderzeuge à Elle von 12 bis 24 kr., west- indischen Nanquin à Stück von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., ei- ne große Auswahl in den neuesten Westenzügen, als: Piqués à Stück von 24 kr. bis 1 fl. 12 kr., Atlaswesten in den neuesten Dessins à Stück von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 30 kr., ächtfarbige Taschentücher à Stück von 1 fl. bis 2 fl. 24 kr., Schlafrocke à Stück 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., desgleichen unterfertigte à Stück 2 fl., Vorhemdchen à Stück von 7 bis 30 kr., Watermörder à Duzend 36 kr. bis 1 fl.

Tischzeuge und Teppiche:

Damasgarnituren zu 6, 12, 18 und 24 Personen von 7 fl. bis 30 fl., 8/4, 10/4 und 12/4 große Kaffeesevieten von 2 fl. bis 7 fl., eine große Auswahl Tisch- und Kommodeteppiche à Stück von 1 fl. 30 kr. bis 7 fl., weiße und farbige Bettdecken à Stück von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 30 kr., Handtuchzeuge à Elle 12 kr., Handschuhe à Paar 9 kr., Strümpfe à Paar 12 kr., und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel.

Anzeige und Empfehlung.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß sich das unter der Firma:

Gebrüder Ettliger,

auf hiesigem Plage bestandene Etablissement unter dem heutigen aufgelöst, und ein Jeder der beiden frühern Associés:

Simon S. Ettliger & Isaaq Ettliger,

für eigene Rechnung und unter alleiniger Verbindlichkeit ein dem aufgelösten ähnliches Kurzwaarengeschäft errichtet hat.

Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitten wir, uns dasselbe gütigst ferner zu bewahren.

Karlsruhe, den 1. Juni 1836.

Simon S. Ettliger.
Isaaq Ettliger.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mein aufs beste assortirtes Kurzwaarengeschäft en gros u. en detail, bestehend aus allen Sorten Damenschmullen, Broches, seidnen, ledrnen und baumwollenen Goldbörsen, Goldperlen, Börsengarnitu- ren, englischen Uhrketten, Uhrschlüssel, Schlüsselhaken, Hemdenknöpfen, Tabaksbeuteln, Ohr- und Fingerringen, Strumpfhändern, Dosen aller Art, Hosenträgern, Hosensunds, Hosenträger- und Cravatsenschmullen, Taschmessern und Gabeln, Taschen- und Federmessern,

erbinden und feinen Rasirmessern, Scheeren, Lichtscheeren, Feuerfäden, Es- und Kaffeelöffeln, Holz- und Porzellanpfeifenköpfen, Pfeifendeckeln und Röhren, Quasten, Stöcken, Ohren- und Nasenbrillen, Brieftaschen, Radel- und Federbüchsen, Fingerhüten, Kopf-, Zahn-, Kleider- und Nagelbürsten, Zündhütchen, Stahlfedern, Metall-, Horn-, Patent-, Kock- und Westentöpfen, Staub- und Frisirkämmen, Holz-, Papier- und Blechspiegeln, Leinen- und Herrnhuterband, leinenen und baumwollenen Fäden, Näh- und Steppseide, Strick- u. Einschlaggarn, Näh-, Strick- und Stecknadeln, Hefen, Spielwaaren aller Art, Schiefertafeln, so wie noch mehreren in dies Fach einschlagenden Artikeln.

Mich bemühend, das unter der frühern Firma: Gebrüder Ettliger, mir erworbene Zutrauen ferner zu bewahren, wird es mein stetes Bestreben seyn, durch gute Waare u. billige und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner verehrten Abnehmer zu erhalten.

Simon S. Ettliger,

lange Straße Nr. 64,
im ehemaligen Geschäftslokale des Herrn Heinrich Hofmann.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mein auf's beste assortirtes

Kurzwaarenlager en gros und en detail

in dem bisherigen Geschäftslokale der Gebrüder Ettliger, und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 3. Juni 1836.

Isaak Ettliger,

Es der langen und Kronen-Straße Nr. 26.

Karlsruhe. (Wesanzeige.) Jakob Dreifus, aus Schmiedheim, im Oberrheinreise, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die gegenwärtige Messe mit einem großen, aufs Neue assortirten Modenbandlager zum 2tenmal bezieht, bestehend: aus allen Sorten gestreifter Gazebänder, fagonirter à franges tirées, Taffet- und Atlasbändern von den neuesten Dessins, achter weißer Zwirnspigen, Blondens-, Tüll- und Vorhangfranzen, Garnirtüll, Tüll am Stück, die Elle, 6/4 breit, à 22 fr., 10/4 breit, à 27 — 54 fr., 12/4 breit, à 42 fr. — 1 fl., 20/4 breit, à 1 fl. — 1 fl. 12 fr.; ferner weißer Perlemutterknöpfe, engl. Nähbaumwolle, weißer und farbiger leinener Herrnhuterbänder, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Derselbe verkauft sowohl en gros, als auch en detail, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch.

Seine Bude ist in der rechten Reihe auf der Marktsseite.

Nr. 12,003. Durlach. (Fahndung.) Vom 24. auf den 25. d. M. hat sich der verheirathete Bürger, Wilhelm Haag von Kleinsteinbach, wahrscheinlich vorgeschallener Ehedissiden wegen, heimlich entfernt, ohne daß sein Aufenthalt bisher bekannt wurde. Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, denselben auf Betreten arretiren und anher abliefern zu lassen.

Durlach, den 31. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Signalément
des Wilhelm Haag.

Alter, 33 Jahre.

Größe, 5' 1".

Statur, besetzt.

Gesichtsform, breit.

Gesichtsfarbe, gesund.

Haare, blond.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, wie die Haare.

Augen, blau.

Nase, mittlere.

Mund, etwas groß.

Bart, keinen.

Kinn, oval.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen: hat gebogene Füße und kaut stark Tabak.

Nr. 7116. Karlsruhe. (Diebstahl u. Fahndung.)

Aus einem hiesigen Privathause wurden gestern nachbenannte Gegenstände entwendet, was wir zur Fahndung auf den Thäter und das Entwendete andurch mit dem Bemerken veröffentlichen, daß der Diebstahl in der Zeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, statt gefunden haben muß.

Karlsruhe, den 3. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Schrickel.

vdt. Stahl.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

1) 91 fl. 39 fr. in folgenden Münzsorten:

1) 10 fl. Stück in Gold;

2) 1 Fünffrankenthaler;

3) 1 Zweiguldenstück;

4) 1 Hundertkreuzerstück;

das übrige theils in Kronenthalern, theils in kleinen Thalern.

2) Drei goldene Fingerringe: ein ganz leichter mit einem blaßgelben Stein, an dessen beiden Seiten 2 weiße Perlen sich befinden; ein nicht massiver Siegelring mit einer glatten Goldplatte; ein für Haare bestimmter Ring; statt der Haare ist aber ein seidenes Geslecht darum gezogen, mit einem glatten Plättchen.

Nr. 7026. Karlsruhe. (Diebstahl.) Aus einem hiesigen Privathause wurden in der Zeit von gestern Abend 6 Uhr bis heute Morgen 6 Uhr die nachbeschriebenen Sachen entwendet, was zum Behuf der Fahndung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Hammes, A. i.

Beschreibung der entwendeten Sachen.

1) Ein ganz moderner blautuchener Mantel mit einem hellrothen Plüschkragen (von sogenanntem englischem Plüsch), rotz gefüttert, ohne weitere Kennzeichen.

2) Ein Paar ebenfalls neumodische Beinkleider von feinem schwarzem Tuch mit einer breiten seidnen Bordure.

Mannheim. (Baumaterialien-Lieferungsaßford.) In Folge höherer Befehung wird Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bureau des großherzoglichen Hauptzollamtes am Neckar zu Mannheim, die Lieferung und die Befuhr von weiteren 50 Kubikruthen Mauersteinen zu den neuen Hauptzollamtsgebäuden in dortigem Rheinhafen, unter den frühern

Hebungen, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, an die Benachteiligten, im Wege öffentlicher Versteigerung, in Accord gegeben werden.

Auswärtige und einheimische lusttragende Uebernehmer werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur solche zugelassen werden, die sich mit obrigkeitlich beglaubigter Bürgschaft ausweisen können.

Mannheim, den 24. Mai 1836.
Großherzogl. Hauptzollamt. Großh. Bezirksbauinspektion.
D. 3 Insp. H. A. Berib. Gros, Dyckerhoff.
Soekel. E. Kieffer. H. A. Ktrtr.

Zell a. S. (Fahrräderversteigerung.) Die Erben der verlebten Frau v. Mayerhoffen zu Zell am Harmersbach lassen dahier in der Begabung der Erblässerin Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, und zwar:

Montag, den 6. Juni d. J.,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Hausrath und Weißzeug.

Dienstag, den 7. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Weißzeug, Bettwerk und Leinwand.

Mittwoch, den 8. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Zinngeschirr, Silber und Pretiosen.

Donnerstag, den 9. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:

13 Ohm Wein, 1826r Fessendacher,
28 „ „ 1833r do.
28 „ „ 1834r do.
27 „ „ 1835r do.
23 „ „ 1834r Thiergärtner,
18 „ „ 1811r do.

22 in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe.

Freitag, den 10. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
3 Räder, 4 Schweine, Feld- und Fuhrgeschirr, Weißzeug und Hausrath.

Samstag, den 11. Juni,
Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr:
Weißzeug, Leinwand und Schreinwerk

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber höflichst eingeladen.

Zell am Harmersbach, den 27. Mai 1836.

Die Theilungskommission.

Gutverpachtung.

Das Gut des verstorbenen Postkammeraths Böhringer nahe an dem Schwabenthor gelegen, bestehend: aus 44 Sauchert Acker und 28 Sauchert Matten und Gärten, mit den nöthigen Stallungen, Scheunen und Wohnungen, wird wieder auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Die Liebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, und die nähern Bedingungen vernehmen.

Freiburg, den 17. Mai 1836.

W. Bausch, Regierungsrath,
Kaiserstraße Nr. 467.

Ebingen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von dem Weinversteigerer in hiesiger herrschaftlicher Kellerei abermals

54 Ohm 1834r Gewächs,
von den Gefällorten Rüsnach und Lottstetten, und
50 Ohm 1835r Gewächs
einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Ebingen, den 26. Mai 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Maler.

Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Gärtner, Johann Baptist Laibel von Freiburg, haben wir Cant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 9. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Cantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Cant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterspanderechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigeraussschuß ernannt, vorg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Verfaße, daß in Bezug auf Vorvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigeraussschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 10. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtmamt.
Kettenacker.

Nr. 4660. Korl. (Schuldenliquidation.) Die Hans Franz'schen Eheleute von Korl haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten, weshalb alle diejenigen, welche an dieselben eine Forderung zu machen haben, aufgefordert werden, solche am

Mittwoch, den 16. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, als sonst den Auswanderern der Abzug gestattet werden wird.

Korl, den 25. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 8786. Bühl. (Vorladung.) Der dem Linieninfanterieregiment Erbgroßherzog Nr. 2 zugetheilte Rekrut, Gustav Leopold Kammeleier von Bühl, hat sich am 24. v. M. aus seiner Garnison zu Durlach heimlich entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

entweder bei seinem Kommando oder bei diesseitigem Amte zu stellen und über seine Entfernung zu verantworten, widrigens nach dem Gesetze gegen ihn verfahren werden soll.

Bühl, den 4. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vdt. Gerstner.

Nr. 4324. Gengenbach. (Bekanntmachung.) Nach gepflogener polizeilicher Untersuchung fand man sich veranlaßt, dem Andreas Hofer von Nordrach einen Rechtsbeistand in der Person des Schmiedemeisters, Joseph Haaser von Nordrach, beizugeben, ohne dessen Mitwirkung er die im L. N. S. 499 aufgeführten Rechtsgeschäfte gütig nicht vornehmen kann, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Gengenbach, den 11. Mai 1836.

Großh. Bezirksamt.
Pfister.

vdt. Rigardi,
Rechtspr.

Mit einer Beilage.